



MICHAEL KRUMPHANZL / GFK / DPA

RUTH BONDY, 94

Sie war Autorin, Übersetzerin, Radiomoderatorin und Journalistin. Sie schrieb mehr als 50 Bücher und war in Israel als intellektuelle Stimme bekannt. Und sie war eine Holocaust-Überlebende. Für Ruth Bondy war es jedoch wichtig, nicht nur als solche gesehen zu werden, nicht allein als Zeitzeugin des Grauens. Und so schrieb sie erst spät ihre Autobiografie „Mehr Glück als Verstand“, in der sie von ihren leidvollen Erfahrungen berichtet. Geboren wurde sie in Prag, als Teil einer großen jüdischen Familie. Sie ging auf eine deutsche Schule, und schon dort entdeckte sie ihre Liebe zur Literatur, vor allem zu Franz Kafka. Die Herrschaft der Nationalsozialisten überlebte kaum eines ihrer Familienmitglieder, 25 ihrer Verwandten wurden zu Opfern des Holocaust. Sie selbst wurde zunächst in das Konzentrationslager Theresienstadt, dann nach Auschwitz und schließlich nach Bergen-Belsen deportiert, wo sie von den Briten befreit wurde. In Israel, wohin sie drei Jahre nach dem Krieg emigriert war, widmete sie sich ihrer großen Leidenschaft: Geschichten erzählen. In einem Interview sagte sie einmal: „Israel war ein Eldorado für Geschichten. Es genügte, ein Gespräch mit jemandem anzufangen, im Geschäft, im Bus, beim Recherchieren – und schon kam eine spannende Lebensgeschichte zum Vorschein.“ Ruth Bondy starb am 14. November in Ramat Gan, Israel. xvc



CHAD BATEA / NYT / REDUX / LAIF

LIL PEEP, 21

Seine Songs lud er 2015 zunächst vereinzelt auf der Onlineplattform SoundCloud hoch, später wurden seine Musikvideos auf YouTube millionenfach angeschaut, im August erschien sein erstes Album „Come over When You're Sober“. Der US-amerikanische Emo-Rapper Lil Peep, der

eigentlich Gustav Åhr hieß, war auf dem Weg zum Erfolg. Sein extravaganter Kleidungsstil und die auffälligen Tattoos – sowohl auf dem Körper als auch im Gesicht – zogen die Aufmerksamkeit der Modewelt auf sich; er lief für Luxusmarken wie Fendi über den Laufsteg, der Starfotograf Mario Testino fotografierte ihn für ein Magazincover. Doch der auf Long Island geborene Musiker, der viel über Einsamkeit und Drogen sang, hatte offenbar selbst Probleme damit. Nach der Nachricht von seinem Tod gab sein Manager Chase Ortega auf Twitter bekannt, dass er mit einem Anruf wie diesem schon ein ganzes Jahr lang gerechnet habe. Erst Stunden zuvor hatte der Rapper auf Instagram ein Video veröffentlicht, in dem er erklärte, sechs Tabletten des Beruhigungsmittels Xanax zu sich genommen zu haben. Lil Peep starb am 15. November in Tucson, Arizona. red

DAVID POISSON, 35

Mit schweren Stürzen kannte sich der französische Skirennfahrer aus. Vor einigen Jahren hob Poisson in Gröden wie ein Hubschrauber ab und knallte auf die Piste. Er blieb liegen und fuhr nach kurzer Behandlungszeit in den Zielraum. Poisson war extrem ehrgeizig, er trainierte tagein, tagaus bis zum Umfallen, wie sein Coach einmal erzählte. Drei Jahre nach seinem Horrorsturz hatte der bullige Abfahrer seinen größten sportlichen Erfolg, als er bei der Weltmeisterschaft 2013 in Schladming die Bronzemedaille gewann. In der vergangenen Woche bereitete sich Poisson im kanadischen Nakiska auf die Olympiasaison vor. Er war auf seinen Skiern mit rund hundert Stundenkilometern



SAMUEL KUBANI / AFP

unterwegs, als er die Kontrolle verlor, stürzte, zwei Fangnetze durchbrach und gegen einen Baum prallte. David Poisson starb noch am Unfallort, am 13. November in Nakiska. ulu

JEREMY HUTCHINSON, 102

Ein Triumph vor Gericht machte den Anwalt über die Grenzen des United Kingdom hinweg bekannt: Er gewann 1960 den Prozess um die Veröffentlichung der unzensurierten Fassung von „Lady Chatterleys Liebhaber“ des englischen Autors D. H. Lawrence. Das Urteil über den Roman, der explizite Sexszenen enthält, war ein Meilenstein im Kampf gegen die Zensur und wegweisend für die Liberalisierung der Gesellschaft. Elf Jahre nach diesem Erfolg verteidigte der Brite, dessen Auftritte vor Gericht nicht selten denen

von Schauspielern auf der Bühne glichen, ein Sachbuch zum Thema Oralverkehr. Auf die Frage des Richters, warum ein solches Buch nötig sei, wo man es doch mehrere Jahrtausende ohne ausgehalten habe, erwiderte Hutchinson: „Eure arme, arme Exzellenz! Tausend Jahre ohne Oralverkehr.“ Er verteidigte aber auch den britischen Doppel-



BOB THOMAS / GETTY IMAGES

agenten George Blake, der zur Zeit des Kalten Krieges für die Sowjetunion spionierte. Hutchinson, der in Oxford studiert hatte und selbst zum Establishment gehörte, machte sich einen Namen als einer der angesehensten Anwälte unter anderem damit, dass er gegen das Establishment vorging. Jeremy Hutchinson starb am 13. November in Lullington, Somerset. red

GUNNAR ULDALL, 76

Ein kluger und streitbarer Geist, der den Wirtschaftsstandort Hamburg maßgeblich mitgestaltet hat – so beschreibt der jetzige Wirtschaftssenator der Hansestadt seinen Vorgänger. Der CDU-Politiker Gunnar Uldall vertrat die Fraktion seiner Partei viele Jahre lang im Finanzausschuss des Deutschen Bundestags, bevor er von 2001 bis 2008 Hamburger Wirtschaftsminister wurde. Zu seinen Schwerpunkten zählten die Reform der Hafenpolitik und die Strategie der „wachsenden Stadt“. 2015 wurde der gebürtige Hamburger zum Vorsitzenden des Wirtschaftsrats der CDU in der Hansestadt gewählt und schaffte es, interne Streitereien zu befrieden. Gunnar Uldall starb am 14. November in Hamburg. red